

Literatur

- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Band 2. Aula-Verlag, Wiesbaden
- GUBITZ, C. & R. PFEIFER (1993): Die Vogelwelt Ostoberfrankens Grundlage für eine Avifauna. Beih. zu Berichten der Naturwiss. Ges. Bayreuth, Heft 3
- HILL, A. (1985): Die Einwanderung des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) in die Bundesrepublik Deutschland. Orn. Mitt. 38: 72–84.
- Jahresberichte der OAG Ostbayern ab Bd. 8 (1981).
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Gustav Fischer, Stuttgart
- ROST, F. (1992): Der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) – ein neuer Brutvogel Thüringens. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 1: 41–42.

Ursula N i g m a n n und Hermann S t i c k r o t h
Lehrstuhl Tierökologie I, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth

Ein Spornpieper *Anthus novaeseelandiae* im Oberallgäu

Am 23. 9. 92 bemerkte ich gegen 10 Uhr unter Wiesen- und wenigen Baumpiepern einen andersartigen Pieper, der mir zuerst durch seinen Ruf auffiel. Der Beobachtungsort liegt zwischen 1050 m und 1115 m NN, 3 km westlich von Wertach (Grüntensee) im Landkreis Oberallgäu. Es handelt sich hier um einen ca. 8 km langen Höhenrücken, der von ONO nach WSW verläuft und größtenteils aus Weidewiesen besteht.

Der Ruf des Piepers erinnerte mich stark an den des Haussperlings: die rauhen, gepreßten Töne klangen wie „psriep“ oder „tsrep“. Der Vogel, der sich meist von seinen Gattungsverwandten absonderte, wirkte im Flug langflügelig und langschwänzig, ähnlich wie eine Stelze; dagegen erinnerte er bei seinem öfters gezeigtem Rüttelflug in 3–15 m Höhe eher an eine Feldlerche.

Im Gras nahm er meist eine sehr aufrechte, sichernde Haltung ein, wobei besonders sein voluminöser, kugliger Bauch auffiel.

Flanken, Mittelteil der Brust und Bauch waren hellgrau, die Tropfung der übrigen Brust etwa wie in HARRIS, TUCKER & VINICOMBE (1991). Das Rückengefieder und der Scheitel wirkten sehr dunkelbraun. Während der Überaugenstreif nicht besonders auffiel, war der Kinnstreif sehr deutlich als langes, dunkles, kompaktes Dreieck zu erkennen. Seine langen Beine konnte ich nur zweimal kurz sehen, als er nach vorne geduckt, wie eine Drossel, durch etwas kürzeres Gras lief.

Zweieinhalb Stunden lang verfolgte und beobachtete ich den Pieper mit einem 12x50 Fernglas, wobei die minimale Fluchtdistanz ca. 60 m betrug. Die Lichtverhältnisse waren trotz einer geschlossenen Bewölkung gut.

An den Bundesdeutschen Seltenheitenausschuß wurde ein Beobachtungsprotokoll gesandt, das auch der Redaktion vorliegt. Die Feststellung ist anerkannt worden.

Literatur

- BERGMANN, H.-H. & H.-W. HELB (1982): Stimmen der Vögel Europas. München.
- HARRIS, A., L. TUCKER & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart.
- HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLow (1972): Pareys Vogelbuch. Hamburg-Berlin.
- PETERSON, R. T., G. MOUNTFORT & P. A. D. HOLLom (1983): Die Vögel Europas. Hamburg-Berlin.
- VOIGT, A. (1920): Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Leipzig.

Dietmar W a l t e r An der Gasse 18, 87490 Börwang

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [33_1-3](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Dietmar

Artikel/Article: [Ein Spornpieper *Anthus novaeseelandiae* im Oberallgäu 74](#)